



„In der Herberge heimisch fühlen“

Dankesworte zur Weihnachtsfeier

HÜNFELD. Mit dem Seniorentreff und anderen Angeboten will der DRK-Kreisverband Hünfeld im Generationentreff älteren Mitbürgern ein Stück Heimat und Herberge bieten. Dieses Bild passe gerade zur Weihnachtszeit. Senioren sollten sich angenommen und einfach wohlfühlen, sagte der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes, Stefan Bott, in seiner Begrüßung zur diesjährigen Senioren-Adventsfeier.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok und DRK-Präsident Dr. Eberhard Fennel nutzten dabei die Gelegenheit, der Leiterin des Seniorentreffs, Elke Lorenz, und ihren beiden Helferinnen, Else Gelius und Bärbel Knappe, Dank für die engagierte Arbeit im Seniorentreff zu sagen. Es sei immer wieder zu spüren, dass sie diese Aufgaben mit großer Freude

und viel Leidenschaft übernommen hätten, betonte Dr. Fennel.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok hob hervor, dass das DRK für die Stadt Hünfeld ein sehr wichtiger Partner in den unterschiedlichsten sozialen Aufgabenstellungen sei. Das reiche von der Seniorenarbeit, über den Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen bis hin zur Arbeit mit Geflüchteten. Überall werde das Motto des DRK „Aus Liebe zum Menschen“ spürbar, sagte Tschesnok. Ohne das Ehrenamt sei allerdings Vieles nicht zu stemmen. Er sei gerne zu den Senioren gekommen, die er auch in diesem Jahr wieder vor Weihnachten besuche. Die Zahl der Über-90-Jährigen sei mittlerweile auf fast 270 im gesamten Stadtgebiet angewachsen. Als Dr. Eberhard Fennel seinerzeit als junger Bürgermeister anfang, waren es gerade 47.



Ein kleines weihnachtliches Programm gab es bei der Feier im Seniorentreff.

Künstlern über die Schulter schauen

Heike Richter und Jürgen Hohmann sind im Offenen Creativ Atelier aktiv

HÜNFELD. Wer am ehemaligen Ladengeschäft von Hausrat Vogt in der Kaiserstraße vorbeigekommen ist, hat es sicher schon entdeckt: das Offene Creativ Atelier „Kunstpallette“ – eine Außenstelle des Museums Modern Art. Zwei Künstler aus Hünfeld sind derzeit im Atelier kreativ: Heike Richter und Jürgen Hohmann.

„Das Offene Creativ Atelier ist eine vorübergehende Lösung, solange die Ladenfläche noch nicht wieder vermietet ist“, erklärt Kulturstadträtin Martina Sauerbier. Inhaber Jürgen Dressler suchte nach einer neuen Lösung für die Fläche und stellte der Stadt Hünfeld als Zwischenlösung die Räumlichkeiten zur Verfügung – nur die Betriebskosten müssen gezahlt werden. So entstand die Idee, Kunst in die Innenstadt zu holen, das Museum Modern Art mehr in den Fokus zu rücken – und gleichzeitig den Leerstand zu beheben.

Schnell entstand der Kontakt zu den Künstlern Heike Richter aus Mackenzell und Jürgen Hohmann aus Hünfeld. Beide stellen seit einigen Wochen ihre Werke im Creativ Atelier aus, sind dort selbst kreativ und bieten zudem Workshops an. Großen Anklang fand zum Beispiel die Aktion „Engelsflügel bemalen“ während des Adventsmarkts im Hünfelder Winter. Die Betriebskosten für die Räume tragen die „Stiftung Museum Modern Art Hünfeld – Sammlung Jürgen Blum“ und die Künstler.



Im neuen Creativ Atelier als Außenstelle des Museums Modern Art in der Kaiserstraße: Heike Richter (von links), Martina Sauerbier und Jürgen Hohmann.

Bewusst trägt das Creativ Atelier die Bezeichnung „offen“ – denn zu den Öffnungszeiten sind die Türen für Interessierte jederzeit geöffnet. „Die Leute können sehr gerne kommen, sich die Kunstwerke anschauen, uns bei der Arbeit zusehen und Fragen stellen“, erklärt Heike Richter. Als Künstlerin ist sie Autodidaktin und malt seit ihrer Kindheit. Seit 2018 hat sie die künstlerische Leitung des Sargenzeller Fruchtetepichs inne.

„Verschiedene Techniken und Materialien sind meine Leidenschaft und ich versuche immer wieder Neues“, sagt sie. Zu ihrem Repertoire gehören Portraits von Menschen und Tieren, abstrakte Kunst, New Vintage, Pouring und Betonkreationen. Auch Bilder von Teilnehmern ihrer Workshops sind im Atelier ausgestellt. Die Resonanz ist riesig, erklärt sie. Aktuell gebe es für Work-

shops im Creativ Atelier Wartelisten.

Auch Jürgen Hohmann ist Teil des neuen Creativ Ateliers und Kunstmaler aus Leidenschaft. „Das ist mein Ding“, sagt der Hünfelder. „Ich habe nie aufgehört zu malen.“ Airbrush bezeichnet Hohmann, der im Ruhrgebiet Kunst studiert hat, als seine „Schokoladentechnik“. Doch er malt auch mit Acryl, Öl, Kreide und Bleistift. Zum Repertoire des Kunstmalers gehören Illustrationen, Gemälde, Zeichnungen, Karikaturen und Skizzen. „Von Airbrush bis Ziehfeder – alles wird eingesetzt“, berichtet er. Im Offenen Creativ Atelier werden viele seiner Arbeiten der vergangenen Jahre gezeigt.

Stadträtin Martina Sauerbier freut sich über die große Resonanz auf das Creativ Atelier und hofft, dass dadurch noch mehr Bürger neugierig gemacht werden,

die Ausstellungen im Museum Modern Art zu besuchen. Aufgrund der großen Nachfrage soll das Atelier auch weitergeführt werden, wenn die Räumlichkeiten in der Kaiserstraße wieder vermietet sind. Dann wird das Offene Creativ Atelier seinen Platz auf dem Gelände des Museums Modern Art finden.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag: 9 bis 12.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr
Dienstag: 9 bis 12.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr
Mittwoch: 18 bis 21 Uhr (14-tägig)
Donnerstag: 9 bis 12.30 Uhr und 18 bis 21 Uhr (14-tägig)
Freitag: 17 bis 19 Uhr
Samstag: 10 bis 12 Uhr
sowie nach Vereinbarung bei Heike Richter, Telefon (0176) 32570251

Ortstermin am Mühlgraben

Bauausschuss und Ortsbeirat informierten sich

GROSSENBACH. Der Rückbau des Mühlgrabens zwischen Großenbach und Hünfeld hatte in den zurückliegenden Monaten immer wieder zu Diskussionen in den Ausschüssen und in der Stadtordnetenversammlung geführt. Auf Vorschlag von Bürgermeister Benjamin Tschesnok informierten sich die Mitglieder des Bauausschusses, des Magistrats sowie des Ortsbeirates von Großenbach vor Ort über die geplanten Arbeiten.

Der historische Mühlgraben, der zu großen Teilen sowohl in der Ortslage von Großenbach als auch insbesondere in Hünfeld verrohrt ist, müsste saniert werden. Bei Untersuchungen war festgestellt worden, dass allein die Erneuerung der Verrohrung Gesamtkosten von mehr als 3 Millionen Euro erfordern würde.

Vor dem Hintergrund der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und insbesondere des Mindestwassererlasses des Landes Hessen dürfte in Zukunft allerdings kaum noch Wasser durch den Mühlgraben fließen, damit gerade in den heißen Sommermonaten im Bachlauf der Hasel, von dem der Mühlgraben abzweigt, genügend Wasser fließen kann.

Deshalb hatte die Stadtordnetenversammlung mit breiter Mehrheit beschlossen, den Mühlgraben zurückzubauen und insbesondere die Wehranlage in Großenbach so umzubauen, dass das Wasser im Bett der Hasel bleibt.

Beim Ortstermin stellte Stefan Albinger von der Stadtverwaltung Hünfeld gemeinsam mit Vertretern der Ingenieurbüros Falkenhahn und Partner, Paul Herke und vom Planungsbüro für Landschaft und Gewässerökologie, Gabriele Ditter, die Pläne für die Umgestaltung der Wehranlage vor. Demnach soll das bestehende Wehr mit seinen techni-

schen Anlagen abgebrochen und so die Durchgängigkeit des Bachbettes wiederhergestellt werden. Sven Ruscher von der Oberen Wasserbehörde beim RP Kassel, die für die Genehmigung der Maßnahmen zuständig ist, betonte dabei, dass der Mindestwassererlass auf jeden Fall Grundlage der Planungen sein müsse und deshalb der bisherige Mühlgraben, sofern er erhalten würde, nur noch sehr wenig Wasser führen könne. Die Pläne für den offen verlaufenden Teil des Mühlgrabens sehen deshalb eine Erhaltung zu Retentionszwecken und eine ökologische Aufwertung vor.



Mitglieder des Bauausschusses der Stadt Hünfeld und des Ortsbeirates von Großenbach informierten sich im Rahmen einer Ortsbegehung über die geplanten Maßnahmen am Mühlgraben zwischen Großenbach und Hünfeld.



1250 Euro Spende für die Aktion Sorgenkinder

HÜNFELD. Rainer Blanquett verzichtete an seinem 65. Geburtstag auf persönliche Geschenke und bat die Gäste stattdessen um eine Spende für die Hünfelder Sorgenkinder. Die Sammelbüchse füllte sich schnell, es kam ein Betrag von 1250 Euro zusammen, den das Geburtstagskind jetzt an die Vorsitzende der Hünfelder Sorgenkinder, Rita Fennel, überreichen konnte.

Sie nahm das Geld im Rahmen einer Vorstandssitzung gemeinsam mit ihren Kolleginnen Ingrid Austermann, Petra Richter-Rehberg und Ingeborg

Heitz entgegen. „Ich habe alles, was ich brauche“, befand Blanquett bei der Übergabe, „deshalb kam die Idee, es vor Ort Menschen zukommen zu lassen, die Hilfe brauchen“. Rita Fennel versicherte, dass dieser stattliche Betrag ungeschmälert behinderten Kindern und ihren Familien im Altkreis Hünfeld zukommen werde.

In Kürze werde die Aktion im Rahmen ihrer Bewilligungskommissionssitzung gemeinsam mit Vertretern der Sozialbehörden darüber beraten, welche Hilfen den Familien konkret gegeben werden

könnten. Diese Hilfe setze da ein, wo die Möglichkeiten des Sozialstaates und der Sozialversicherungen nicht greifen könnten.

Insgesamt betreut die Aktion gegenwärtig 36 behinderte Kinder und Jugendliche mit deren Familien. Die Vorstandsmitglieder halten direkten Kontakt zu den Familien, um zielgerichtet dort helfen zu können, wo der Bedarf besteht. Es sei dabei wichtig, dass auch die Öffentlichkeit davon erfahre, betonte Rita Fennel, damit auch andere mögliche Spender motiviert und erreicht werden könnten.